



An der Ackerstraße verführen viele schöne Läden

Flingern

Flingern wird gern mit dem Prenzlauer Berg in Berlin verglichen, wobei die schöne neue Stadtteilwelt nur bis zur Bahnlinie Düsseldorf–Wuppertal reicht. Südlich davon bestimmen viel befahrene Straßen und Schienen, Industriebrachen und Gewerbegebiete, graue Mietskasernen und das bunte Erbe der Hausbesetzer in der berühmt-berüchtigten Kiefernstraße das Bild.

Zwischen Acker- und Birken-, Hermann- und Hoffeldstraße gefällt hübsch herausgeputzte historische Bausubstanz aus den 1890er- bis 1930er-Jahren, entzücken Feinkostgeschäfte, Weinhandlungen und Bioläden, originelle Boutiquen und Buchhandlungen, Ateliers von Modedesignern und Malern sowie nette Cafés und Restaurants jeglicher kulinarischen Couleur.

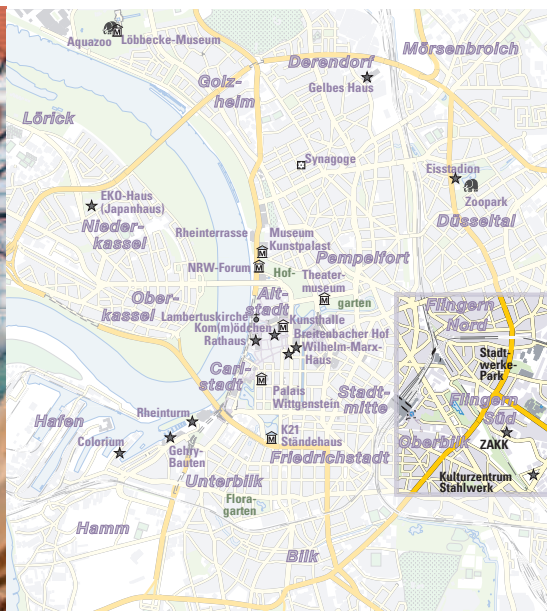
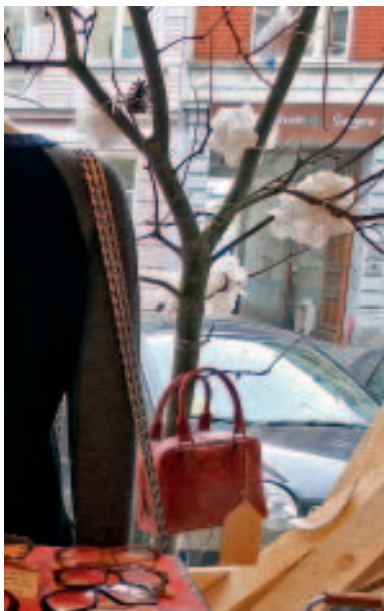
Jenseits der Bahngleise beginnt dagegen die (noch) nicht gentrifizierte Zone des Doppelstadtteils, wo der Niedergang der Schwerindustrie noch nicht verheilte stadtlandschaftliche Narben, aber auch einige unterdessen kulturell und kommerziell revitalisierte Industriekathedralen hinterlassen hat.

Sehenswertes

Flingern-Nord

Das 1394 nach Düsseldorf eingemeindete Dorf Flingern war schon in vorin-

dustriellen Zeiten gleichsam in einen reichen Norden und armen Süden unterteilt. Während hier wohlhabende Bauern große Höfe bewirtschafteten,



Flingern

lebten dort die kleinen Kötter. Abgesehen von den Hohenzollern-Werken, die 1874 an der Schlüterstraße gegründet und 1929 wieder geschlossen wurden, blieb seine Nordflanke selbst in der Hochindustrialisierungsphase von großen Fabriken weitgehend verschont. Das Firmengelände der Lokomotivfabrik mutierte 1943 zu einem Außenlager des KZ Buchenwald und wurde in unseren Tagen mit der Konzernzentrale der Metro Group bebaut. Flingern-Nord war ansonsten eher von kleinen Handwerksbetrieben, Geschäften und Gaststätten sowie Schulen und Krankenhäusern für die Versorgung und das Vergnügen der rasant wachsenden proletarischen Bevölkerung geprägt. Sein grüner Osten diente den Arbeitern der umliegenden Fabriken als Naherholungsgebiet bzw. landwirtschaftlichen Selbstversorgungszwecken. Seit der vorletzten Jahrhundertwende entstanden im **Flinger Broich**, wo seit 1966 eine Müllverbrennungsanlage das ländlich-idyllische Bild trübt, Schrebergartenkolonien und Arbeitersportvereine.

Einige von ihnen haben es sogar zu internationalem Ruhm gebracht. Da wäre z. B. der Spiel- und Sportverein Freie Schwimmer Düsseldorf e. V. (1910), auf dessen Gelände 1976 das Flinger Allwetterbad eröffnet hat, der Turnverein Flingern (1895), aus dem der Fußballclub **Fortuna Düsseldorf** hervorging, und der Boxing Düsseldorf 1946 e. V., in dem Europameister und Olympioniken trainierten.

Seit Beginn des neuen Jahrtausends entzückt Flingern-Nord, das aufgrund seiner proletarisch geprägten Alltagskultur bis dahin von der feinen Düsseldorfer Gesellschaft eher gemieden war, als junges und buntes Szeneviertel, an dem inzwischen auch geschäftstüchtige Investoren Interesse gefunden haben. Infolge zunehmender Luxussanierung können sich viele alteingesessene Bewohner und unfreiwillige Pioniere der Gentrifizierung die astronomisch steigenden Ladenmieten und Wohnungspreise kaum noch leisten. Bleibt zu hoffen, dass trotz des sozialen Klimawandels,

der damit meist einhergeht, die noch legere und kreative Atmosphäre von Flingern-Nord erhalten bleibt.

Flingern-Süd

Pionier bei der soziokulturellen Eroberung ausgedienter Industriereale in Flingern-Süd war das Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation, kurz **ZAKK**, das eine Fabrikhalle der 1975 geschlossenen Klöckner-Werke in der Fichtenstraße mit neuem Leben erfüllt. Die von der Stadt übernommene Werkssiedlung gleich um die Ecke sollte eigentlich neuer Gewerbebebauung weichen, worauf sie zu Beginn der 1980er-Jahre von Hausbesetzern okkupiert, provisorisch saniert und mit fantasievollen Wandgemälden koloriert wurde. Weil in der **Kiefernstraße** seinerzeit auch eine Freundin der 1986 inhaftierten RAF-Aktivistin Eva Sybille Haule-Frimpong wohnte, geriet die Siedlung ins Visier der Terroristenfahndung, sodass ihre Bewohner monatelang Observierungen und Razzien über sich ergehen lassen mussten. Heute leben in der Kiefernstraße, in der der Punk-Club AK47 nach wie vor musikalisch Rabatz macht, etwa 800 Menschen, darunter Einwanderer aus mehr als 40 Herkunftsländern. Sie tun das mit befristeten Mietverträgen und letztlich noch immer unter dem Damoklesschwert baldiger Räumung, weil der dringende Sanierungsbedarf der Siedlung immer wieder betont wird.

Eine ganz andere Klientel verkehrt im **Dr. Thompson's** im alten Kraftwerk der Schwanenhöfe an der Erkrather Straße, das als neues Highlight der schicken Düsseldorfer Clubbing-Szene gefeiert wird, und im **Tanzhaus NRW** in einem ehemaligen Straßenbahndepot an derselben Straße, in dem sich die Rheinmetropole in Sachen zeitgenössischer Tanz profiliert.

Während in den Schwanenhöfen einst ein Seifenpulver gemacht wurde, war das



Essen & Trinken

- 1 Hashi
- 2 Vitale
- 4 Nordmanns Eisfabrik
- 5 Fritte
- 6 Nooij
- 7 Alte Metzgerei
- 9 Chat Noir
- 10 Man Thei
- 11 Café Beethoven
- 12 Okra
- 13 Café Hüftgold
- 14 Luang Prabang
- 15 Flurklinik
- 17 Böser Chinese
- 18 Schmalbauch
- 19 Clube Portugues
- 20 Frango Portugues





„Demarkationslinie“ (in einer Unterführung) zwischen Flingern Nord und Süd

das Domizil des **Kulturzentrums Stahlwerk** an der Ronsdorfer Straße einmal die Lehrwerkstatt der Mannesmann-Röhrenwerke. Das Stahlwerk eröffnet bei schönem Wetter einen Pool mit Sandstrand und Liegestühlen namens Treibgut und liegt schon auf dem Boden von **Lierenfeld**, das ebenso wie das Industrieareal von Oberbilk (→ S. 161) quasi nahtlos in Flingern-Süd übergeht. Dort wurden übrigens neben Draht und Röhren auch Waschpulver und Energie produziert.

1880 siedelten sich in Flingern-Süd die Firma Henkel, 1897 besagte Dr. Thompson's Seifenpulverfabrik und nach der Jahrhundertwende die Klöckner-Werke an. Ebenfalls noch im ausgehenden 19. Jh. baute man hier das erste Düsseldorfer Gas- und Elektrizitätswerk, 1927 ein Steinkohlekraftwerk und 1972 ein neues Heizkraftwerk, das anstelle von Steinkohle mit der Wärme der 1966 im Flinger Broich eröffneten Müllverbrennungsanlage gespeist wird.

Die durch diese technische Umrüstung frei gewordenen Gewerbebauten wurden als Denkmäler rheinischer Indus-

trienkultur erhalten und ästhetisch gelungen wie energetisch klug saniert. An die vom kubanischen Künstler Jorge Pardo mit Wandbildern geschmückten historischen Maschinenhallen an der Höher Straße wurde 2001 ein luftiger Neubau für den Verwaltungssitz der einige Jahre später fast gänzlich privatisierten Düsseldorfer **Stadtwerke** (EnBW) angedockt, und die benachbarten „betriebsbegleitenden“ Grünflächen verwandelten sich in den **Stadtwerke-Park**. Die einzige grüne Lunge des ansonsten noch immer industriegrauen Stadtteils atmet vor der bizarren Kulisse von Kühltürmen und ist mit einer Lärmschutzwand von der viel befahrenen Kettwiger Straße abgeschirmt. Sie ist mit Spiel- und Sportplätzen erschlossen und gehört in erster Linie den Kindern und Jugendlichen. Von denen haben hier überdurchschnittlich viele einen Migrationshintergrund, weil ihre Vorfahren zu Wirtschaftswunderzeiten als Gastarbeiter für die boomenden Fabriken angeworben wurden und im Zuge der Deindustrialisierung viele Flüchtlinge und Spätaussiedler in die relativ preisgünstigen Wohnungen von Flingern-Süd gezogen sind.

Auf Erfolgskurs (?) – Fortuna Düsseldorf

Eigentlich existiert der Fußballclub, anders als sein Name und Emblem glauben machen, erst seit 1919, als der Turnverein Flingern 1895 und der Fußballclub Fortuna 1911 zum Düsseldorfer Turn- und Sportverein 1895 fusionierten. Jedenfalls feierte der Verein, der seit 1930 auf dem „Fortunaplatz“ im Flinger Broich kickte, 1933 seinen 3:1-Sieg gegen Schalke 04 und den Titel des deutschen Meisters, was nicht zuletzt Paul Janes (1912–1987) zu verdanken war. Janes wurde später Trainer und posthum (1990) Namenspatron des Stadions in Flingern, während die Mannschaft bereits im Rheinstadion in Stockum spielte. Fortuna Düsseldorf, deren Torwart Toni Turek übrigens 1954 maßgeblichen Anteil am Vollbringen des „Wunders von Bern“ hatte, zog 1966/67 in die Erste Bundesliga und 2005 in die LTU- und spätere Esprit Arena ein. Ihre Vereinsgeschichte ist bis heute von Auf- und Abstiegen geprägt. Derzeit (2015) sind die „Düsseldorfer Jonges“ in der Zweiten Bundesliga und die Aussichten auf den Aufstieg in die Spitzenklasse denkbar ungünstig.



→ Karte S. 184/185


Flingern


Praktische Infos

→ Karte S. 184/185


Restaurants, Cafés, Kneipen


Vitale , schnörkellos leckere italienische Küche, v. a. Pasta, in freundlich-nostalgischem Vintage-Interieur, Standardkarte und wechselnder Mittagstisch für 6,50 €. Mo–Fr 12–14.30, Mi–Sa auch 18.30–23 Uhr. Ackerstr. 168b, ☎ 0211/6980412.


Luang Prabang , hier kann man zu relativ günstigen Preisen die Offenbarungen der südostasiatischen, schwerpunktmäßig laotischen, Küche wahlweise mit Fleisch, Fisch, Geflügel oder vegetarisch und in verschiedenen Schärfegraden genießen. Di–Do 11.30–15 und 17.30–24, Fr 11.30–15 und 17.30–1, Sa 17.30–1, So 17.30–24 Uhr. Platanenstr. 26, ☎ 0211/2304275.

Nooij , eines der ersten und ungebrochen beliebtes, minimalistisch gestyltes Szenelokal in Flingern, in dem sowohl mediterran oder asiatisch angehauchte als auch mitteleuropäisch-bodenständige Speisen zu moderaten Preisen (Hauptgerichte

8–20 €) auf die Tische kommen, die bei schönem Wetter auch auf einer baumbeschatteten Terrasse stehen. 10–1 Uhr. Hoffeldstr. 37, ☎ 0211/6986689.

Man Thei , Sushi, die Sets für 11–24 €, Maki & Co, zum Verzehr vor spartanisch möbliertem Ort oder zum Mitnehmen. Mo–Fr 11–22, Sa/So, Feiertag 12–22 Uhr. Ackerstr. 161, ☎ 0211/9661633.

Okra , hinter einem unscheinbaren Entree locken freundlich servierte äthiopische Köstlichkeiten, die man hier traditionell nicht mit Besteck, sondern Ingera, einer Art Fladenbrot, in den Mund befördert. 17–23 Uhr. Ackerstr. 119, ☎ 0211/6911856.

Böser Chinese , frisch zubereitete chinesische Spezialitäten auf oberem Preisniveau und in minimalistisch gestylter Lounge-Atmosphäre, in Flingern schon lange Kult und unterdessen auch im Medienhafen (Zollhof 13) präsent. Mo–Fr 12–15 und 18–1, Sa 17–2, So 16–24 Uhr. Platanenstr. 21, ☎ 0211/8309576.


Schmalbauch 18, der Name täuscht, denn in der – griechisch geführten – alten Flinger Kneipe mit Biergarten wird vornehmlich gutbürgerlich Deftiges und fleischig Griechisches und dazu z. B. Füchschen Alt vom Fass serviert. Das Publikum ist gemischt, wobei man hier noch Flinger „Ureinwohner“ treffen kann. 10–1 Uhr. Birkenstr. 46, ☎ 0211/683667.

Chat Noir 9, das winzige Restaurant ist wegen seiner französischen geprägten Küche, der dazu passenden Weine und freundlich-unpräzisen Atmosphäre generationenübergreifend beliebt und bewegt sich für Flinger Verhältnisse auf oberem Preisniveau (Hauptgerichte 15–25 €). Die komplette Speisenauswahl gibt es nur am Abend, wobei man hier zwischen 10 und 16 Uhr zu Baguette und Tarte einkehren kann. Di–Sa 10–24 Uhr. Hermannstr. 29, ☎ 0211/36183023.

Hashi 11, das kulinarische Vergnügen in diesem kleinen, aber feinen eurochinesischen Restaurant beginnt mit gefüllten Teigtaschen, in denen sich Fleisch oder Gemüse verbirgt (ab 6,50 €), nimmt mit einem

Gericht von der kleinen Standardkarte oder wechselnden Tagestellern und Desserts wie Grünteecreme seinen Lauf. Di–Sa 12–15 und 18–22, So, Feiertag 18–22 Uhr. Ackerstr. 182, ☎ 0211/68789908.

Flurklinik 15, der Name und die Reliefs an den Wänden verweisen auf das historische Innenleben des architektonisch auffälligen Lokals. Dort, wo heute im Kellergewölbe vornehmlich mediterrane Speisen in passabler Qualität und moderater Preislage auf den Tisch kommen und in den oberen Stockwerken schicke Wohnungen eingerichtet sind, wurden seit Beginn des 20. Jh. die Flinger Kinder geboren. Dass sich die Mütter nach der Geburt ausruhen konnten und nicht sofort in ihre engen Wohnungen zurück mussten, war damals eine soziale Errungenschaft für die armen Proletarierfrauen. Mo–Do 10–1, Fr, Sa 10–2, So 10–24 Uhr. Flurstr. 14, ☎ 0211/58002360.

 **Fritte 5**, außer Currywurst und Pommes attraktive Tagesgerichte, wahlweise in kleiner oder großer Ausführung. Die Zutaten sind fast alle bio und auch an Veganer ist gedacht. 11.30–21 Uhr. Ackerstr. 181, ☎ 0211/68771558. ■

Früher Klinik, heute Kneipe




» **Mein Tipp:** **Alte Metzgerei 7**, die liebevoll zum Café-Restaurant umgewandelte alte Metzgerei ist wegen ihrer kreativen Küche, die sowohl von lokalen Traditionen als auch international beeinflusst ist, allseits beliebt. Das Lokal platzt schon wegen der großen Stammkundschaft aus allen Nähten, zumal es relativ preisgünstig ist. Mo, Di, Do, Fr 12–19, Mi 12–22 Uhr. Hoffeldstr. 48, ☎ 0211/5803405. <<<

» **Mein Tipp:** **Clube Portugues 19**, das Restaurant erfreut mit typisch portugiesischer Küche (v. a. einer großen Auswahl an Fischgerichten) und dazu passenden Weinen in der gemütlichen Atmosphäre einer mediterran aufgepeppten alten Flinger Arbeiterkneipe namens Schwan. Schon allein seinetwegen lohnt sich ein Ausflug in diese ansonsten eher unwirtliche Gegend, zumal die kunterbunte Kiefernstraße nur einen Katzensprung entfernt ist. Dieselben Inhaber betreiben in den Schwanenhöfen ein paar Häuser weiter das **Frango Portugues 20** mit demselben kulinarischen Profil. Tägl. 12–24 Uhr. Erkrather Str. 197 und Erkrather Str. 224 (Frango Portugues), ☎ 0211/7705077 bzw. 0211/69554626. <<<

Café Hüftgold **18**, gemütliches, nostalgisch-trendiges Eckcafé auf zwei Etagen, in dem Kaffee, Kuchen und Torten des Hauses auf altem Porzellan kredenzt werden und immer etwas los ist. Mo–Mi 8–19, Do, Fr 8–22, Sa 9–22, So 10–22 Uhr. Ackerstr. 113/Ecke Lindenstraße.

Café Beethoven **11**, quirlige Atmosphäre drinnen und draußen, tagsüber auch bei Familien mit Kindern überaus beliebt. Es gibt Kaffee und Kuchen, Bier und Wein und als Unterlage für die Alkoholika passable moderne Kneipenküche. Mo–Sa 10–1, So 10–24 Uhr. Ackerstr. 106, ☎ 0211/6790973.

 **Nordmanns Eisfabrik** **4**, süße Versuche in Gestalt zahlreicher, saisonal variierender Eissorten in Bio-Qualität. April–Okt. ab 10 Uhr. Hermannstr. 22a, ☎ 0211/97710137. ■

Clubs, Kulturzentren

Trinkhalle **8**, Hinterhofclub mit Wohnzimmeratmosphäre mitten im Flinger Kiez, in dem, oft begleitet von Livebands, zu Soul, Funk und Hip-Hop getrunken und getanzt wird. Do 19–1, Fr, Sa 20–3 Uhr. Ackerstr. 144, ☎ 0211/5989549, www.trinkhalle-duesseldorf.de.

Dr. Thompson's **22**, das Club-Restaurant im Industriehallenambiente, präzise dem Kesselhaus des ehemaligen Kraftwerks der Seifenpulverfabrik Dr. Thompson's, befindet sich auf dem Gelände der Schwanenhöfe, wie der Industriekomplex aufgrund des weißen Schwans als Logo der alten Seifenfirma genannt wird. Es gilt derzeit als urbaner „Place to be“. Der Hotspot für Hipster, von dem sich dem Vernehmen nach auch VIPs gern (mit perfekter Lichttechnik) anstrahlen lassen, setzt auf die Kombination von Essen, Trinken und Tanzen. Das Essen ist metropolitano-mediterran und relativ teuer, der bevorzugte Musikstil House und eine Reservierung dringend angeraten. Di–Do 18–1, Fr, Sa 18–4, So 17–24 Uhr, Clubbetrieb ab 23 Uhr. Fr Eintritt frei, Sa 8–15 €. Erkrather Str. 230, ☎ 0211/88921588, www.drthompsons.com.

ZAKK **24**, das soziokulturelle Zentrum ist eine alternative Düsseldorfer Institution, bietet ein vielseitiges Programm aus Theater, Konzerten und Diskussionsveranstaltungen und ist wie eh und je um interkulturellen Austausch bemüht. Es profiliert sich



Neue Architektur auf alten
Industriebrachen

aber auch als angesagte Partylocation für eine linksalternativ sozialisierte und orientierte Klientel, sodass hier regelmäßig Ü-30- und Ü-50-Partys, unter dem Motto „schamlos“ schwul-lesbische Tanzabende und die weit über Düsseldorf beliebten Discoabende mit „Balkan Beats“ oder „Elektro Swing“ auf dem Wochenendprogramm stehen. Fr, Sa, vor Feiertag ab 22 Uhr. Eintritt ab 6 €. Fichtenstr. 40 ☎ 0211/9730010, www.zakk.de.

Stahlwerk **28**, eine seit 20 Jahren angesagte Adresse auf dem ehemaligen Mannesmann-Gelände für Großveranstaltungen, Konzerte Musikmotto-, Ü-30- und weit über Düsseldorf hinaus bekannte Schwulenpartys namens Mandanz (www.mandanz.de). Ihr urbaner **Beachclub Treibgut** ist musikalisch v. a. auf Techno abonniert. Unregelmäßige, aufs jeweilige Programm abgestimmte Öffnungszeiten. Treibgut: Mo–Fr ab 17, Sa/So ab 14 Uhr, jeweils open end. Ronsdorfer Str. 134, ☎ 0211/730350, www.stahlwerk.de, www.treibgut-duesseldorf.de.

AK47 **21**, regelmäßiges Konzertprogramm, intoniert von Punkrockbands aus Stadt, Umgebung und aller Welt. Kiefernstr. 23, http://ak47-duesseldorf.com.

(Tanz-)Theater

ZAKK und **Stahlwerk**, → Clubs, Kulturzentren, S. 189.

Theater FLIngerm, 1999 gegründete und 2004 vergrößerte Kleinkunstbühne in einem Flinger Hinterhof, in dem in den 1920er-Jahren die Kommunistische Partei ihre Plakate, Zeitungen und Flugblätter druckte. Die Betreiber kommen zwar nicht vom Fach, führen das Haus mit Theaterleidenschaft

und setzen auf einen Mix aus Theater, Comedy, Kabarett und Kindertheater. Ackerstr. 144, ☎ 0211/6798871, www.theaterflin.de.

Tanzhaus NRW, das Zentrum für zeitgenössischen Tanz residiert in einem ausgedienten Straßenbahndepot, bildet aus, produziert eigene Tanztheaterinszenierungen und zeigt alljährlich etwa 200 Aufführungen in diesem Genre, darunter sowohl „Selbstgemachtes“ als auch Gastspiele internationaler Gruppen. Erkrather Str. 30, ☎ 0211/172700, www.tanzhaus-nrw.de.

Shopping

Flingern ist ein angenehmes Shopping-Paradies für Individualisten. Man entdeckt viele kleine Läden mit originellem Interieur und Sortiment, eigene Kreationen lokaler Mode- und Schmuckdesigner sowie Geschäfte für alles, was das Leben sonst noch schön macht. Hier nur eine kleine Auswahl aus dem bunten Flinger Sortiment, das übrigens im Rahmen der Veranstaltungen **Flingern at night** (Ende Mai) und **Flingern rollt den roten Teppich aus** (Advent) in gemeinsamer kreativer Anstrengung der Ladeninhaber und umrahmt von kulinarischen oder kulturellen Darbietungen besonders anregend offeriert wird:

Atelier URSBOB, stilvolle Kreationen für Frauen, kreiert von der lokalen Designerin Ulla Meiners. Mo–Fr 11–19, Sa 10–16 Uhr. Ackerstr. 191.

Norman Icking, der Düsseldorfer Modedesigner profiliert sich v. a. mit festlicher Garderobe und ist auch mit einem Shop in der Innenstadt präsent (Kasernenstr. 6). Di–Fr 10–17.30, Sa 10–16.30 Uhr. Hermannstr. 23.


Dear Sirs, klassische Männerschuhe mit Stil. Di–Fr 15–19, Sa 11.30–16 Uhr. Ackerstr. 107.

Damenwahl, Mode, Accessoires und Dekoartikel, präsentiert auf engem, aber hübsch eingerichteten Raum. Di–Fr 11–19, Sa 11–16 Uhr. Ackerstr. 106.

Unterhaltung Lieblingsstücke, in dem Laden, der unter demselben Namen und mit demselben Konzept auch in Dortmund und Hamburg mit einem bunten Sammelsurium aus Kleidung für sie und ihn und allerlei

anderen schönen Dingen verführt, findet wahrscheinlich tatsächlich jeder irgendein Lieblingsstück. Mo–Fr 10–19, Sa 10–16 Uhr. Ackerstr. 161.

Perlenreich, hier findet man das, was man für die Kreation eigener Schmuckstücke braucht, in allen Farben und Formen, also Perlen, Schmucksteine, Kordeln, Kettenverschlüsse etc. Mo–Fr 10–19, Sa 11–16 Uhr. Ackerstr. 215.

 **Plup**, in Sachen Mode mein persönlicher Lieblingsladen im Flinger Kiez! „Plup“ bedeutet Planet Upcycling, sodass man hier Kleidung aus bereits getragenen Materialien, Taschen aus Autoreifen und Feuerwehrschräuchen oder Sonnenbrillen aus ausrangierten Skateboards findet, die obendrein durch originelles Design überzeugen. Bei den Kleidungsstücken handelt es sich übrigens um eigene Kreationen der charmanten Inhaberin und Modedesignerin Annekathrin Metzler. Besonders entzückend sind ihre Kleidchen und Höschen für kleine Kinder, die sie z. B. aus den Ärmeln von Opas Schlafanzügen macht. Frau Metzler besiedelt den kleinen Plup-Kosmos zusammen mit ihrem Ehemann Frank, früher einmal Grafiker für eine Bank, inzwischen „geläutert“ und mit Leidenschaft im nachhaltig-kreativen Geschäft. Auf ihren Kleiderstangen hängen obendrein die Modelle zweier ebenso kreativen Freundinnen. Di–Fr 10.30–18.30, Sa 10.30–15.30 Uhr. Ackerstr. 168b. ■

„**Koch dich türkisch**“, in dem Laden kann man zu unregelmäßigen Öffnungszeiten Zutaten und Zubehör für die authentische türkische Hausmannskost erstehen und regelmäßig entsprechende Kochkurse absolvieren. Birkenstr. 122, www.kochdichtuerkisch.de.

Weinladen, gute und preisgünstige Weine sowie kulinarische Schmankerln von kleinen Erzeugern aus allen Ecken Europas. Mo–Mi, Fr 10–19, Do 10–20, Sa 9–16 Uhr. Birkenstr. 127.

In Flingern gibt's mehrere Galerien und Künstlerateliers, darunter z. B. **Ruth Leuchter** (Di–Fr 13–18, Sa 13–16 Uhr, [Hermannstr. 36](http://Hermannstr.36), www.ruthleuchter.de) oder **Schönewald Fine Arts** (Di–Fr 10–18, Sa 11–15, Lindenstr. 182, www.schoenewaldundbeuse.de).

